

Leichtathletik in der Krise / Versuch einer ANALYSE / Anregungen für einen möglichen Ausweg: Die Hallen-LA-Liga

Man muss sich schon sehr bemühen, wenn man einigermaßen über die Geschehnisse in der Leichtathletik (LA) informiert sein möchte. Bezieht man seine Informationen nur aus der Tageszeitung oder dem Fernsehen, so bekommt man den Eindruck, dass es die Sportart LA gar nicht mehr gibt. Abgesehen vom Wochenmagazin „Leichtathletik“ und dem Internet ist die Sportart leider nur noch bei internationalen Großveranstaltungen medial vertreten. Sie ist aber nicht nur in den Medien out, es wird auch zunehmend schwieriger, Zuschauer in die Stadien und Hallen zu locken, sowie Aktive für die Sportart zu gewinnen. Mit dem Verlust des Medieninteresses sinkt auch die Begeisterung der Sponsoren. Ohne Sponsoren kein Geld. Ohne Geld kaum Möglichkeit die Sportart profihaft zu betreiben.

Aber mal ehrlich, so eine LA-Veranstaltung - wie das Weltfinale 2008 in Stuttgart - war doch im Grunde genommen - trotz der hochkarätigen Besetzung - eine stink langweilige Veranstaltung, welche vom Stadionsprecher künstlich aufgemotzt worden ist, um so etwas wie Stimmung zu verbreiten. Da ging es – das liebe Preisgeld einmal ausgenommen – eigentlich um nichts. Bei den Läufen rannten ein paar - mir meist unbekannte - Athleten in dunkler Hautfarbe und buntem Dress um die Bahn. In rund 100 m Entfernung versuchten sich gerade die Hochspringer. Weil ich mein Fernglas vergessen hatte, ging dieser Wettbewerb völlig an mir vorbei. Ganz am Rande der Gegengerade, ebenfalls für mich schwer erkennbar, fand der Weitsprung statt. Schräg unten konnte ich mühsam zwischen den Köpfen meiner Vorderleute die Sprunggrube gerade noch ausmachen. Während ich den Lauf noch verfolgte und mich bemühte den Superstar ausfindig zu machen, den der Stadionsprecher zu Beginn des Laufs vorgestellt hatte, sah ich aus den Augenwinkeln einen Weitspringer anlaufen. Ich verfolgte seinen Anlauf, sah ihn abspringen und landen. Die Zuschauer oberhalb der Grube klatschten Beifall. Daraus entnahm ich, dass es sich wohl um einen guten Sprung gehandelt haben muss. Von mir unbemerkt passierten die Läufer in der Zwischenzeit das Ziel. Wer gewonnen hatte, habe ich später erfahren. Aber zugegeben, Ich konnte sowieso fast keinen Unterschied zwischen den Läufern erkennen. Die Entfernung zum Geschehen war einfach zu groß. Dann ließ auch langsam meine Konzentration nach. Schließlich saß ich bereits gute 4 Stunden im Stadion.

Soweit mein Gedächtnisprotokoll aus dem Gottlieb-Daimler-Stadion im Jahr 2008.

Aber da gibt es auch die andere, die faszinierende Seite der LA. Bei nationalen wie internationalen Meisterschaften, wenn die Stadien gut besucht sind, wenn es um Titel geht, wenn Fans sich lautstark hinter ihre Idole oder Mannschaften stellen und es am Ende gar ein Podestplatz zu feiern gilt, ja dann zeigt sich die Leichtathletik von seiner attraktiven Seite.

Im Grunde genommen treffen dort auch die wichtigsten Elemente aufeinander, die für die Attraktivität einer Veranstaltung bedeutsam sind.

- Es geht um Titel
- Fans identifizieren sich mit ihren Mannschaften bzw. mit deren Vertretern
- In einer voll besetzten Tribüne zu sitzen ist schon für sich genommen ein stimmungsvolles Erlebnis. Wenn dann noch packende Wettkämpfe hinzukommen und es um etwas geht, steigert sich die Stimmung meist sehr schnell.

Nun sind LA-Meisterschaften aber ein eher seltenes Ereignis und ein gefülltes Stadion ebenso. Die von mir oben geschilderten Negativ-Erfahrungen bleiben also die Regel.

Ich wünschte mir deshalb ein **neues LA-Wettbewerbs-Format**, das die Nachteile der klassischen LA-Sportfeste weitgehend außer Kraft und möglichst viele neue Spannungsmomente setzt. Dazu eine überschaubare Arena, in der sich das Ganze zu einem erlebnisreichen Event gestalten lässt.

Ich würde dieses neue Format „**Hallen-LA-Liga**“ nennen und es vorwiegend in den Wintermonaten austragen lassen. Die wichtigsten Merkmale wären:

1. Das Format sollte Meisterschaftscharakter besitzen, d.h. bei jedem Wettkampf würde es um die deutsche (oder andere) Meisterschaft gehen. Hier böte sich eine Landes- oder Bundesliga (evtl. sogar CL) an, die im wöchentlichen Rhythmus als direkter Vergleichskampf zwischen zwei Mannschaften - mit Vor- und Rückkampf - ausgetragen würde. Auch Abstiegs und Aufstiegskämpfe böten zusätzliche Spannungsmomente.
2. Der Kampf Mann gegen Mann bzw. Frau gegen Frau sollte dabei im Vordergrund stehen, nicht absolute Leistungen (Rekorde und Bestleistungen).
3. Die Veranstaltungen müssen in jeder Hinsicht für den Besucher überschaubar sein. D.h. Sporthallen sind als Wettkampfstätten geeignet, LA-Stadien dagegen nicht.
 - eine Überschneidung mehrerer Disziplinen sollte möglichst vermieden werden (nicht nur Männer tun sich schwer damit, sich auf mehrere Sache gleichzeitig zu konzentrieren).
 - es sollte jede Stelle des Geschehens (auch ohne Fernglas) gut einsehbar sein.
 - es sollte leicht erkennbar sein, wer eine Einzeldisziplin gewonnen hat. Klassische Wettkampfregeln sollten deshalb nicht dogmatisch übernommen werden. Das neue Format sollte, um attraktiver zu werden, sich eigene Regeln setzen können. Warum sollte es z.B. nicht möglich sein, den Weitsprung oder das Kugelstoßen im Ausscheidungsmodus (ähnlich dem Hochsprung) auszutragen. Statt einer neuen Höhe wird eine neue Weite gesetzt, die es zu übertreffen gilt. Das könnte beim Weitsprung ein weißes Band und beim Kugelstoßen ein Balken sein.
 - die Wertung sollte ebenfalls einfach sein. Es sollte nur um Platzierungs- und nicht um Leistungs-Punkte gehen. Pro Mannschaft und Disziplin wären 2 Athleten zugelassen.
 - auch der zeitliche Rahmen sollte im Rahmen bleiben. Lieber weniger Disziplinen, als ein zu umfangreiches Programm. Um alle möglichen Disziplinen unterm Hallendach dennoch anbieten zu können, könnte man es dem Veranstalter überlassen, welche Disziplinen er ins Programm aufnehmen möchte und welche nicht. Es gäbe also sowohl feste, als auch Wahl-Disziplinen.
4. Die Veranstaltung sollte für den Zuschauer zu einem Erlebnis werden (Event-Charakter). Eine arenaartige Sporthalle mit 300 oder 1000 Besucher ist einfach stimmungsvoller als ein 3000 Zuschauer fassendes Stadion mit 300 Besucher. Eine zu erwartende gute Stimmung allein besitzt schon eine gewisse Anziehungskraft.

Das neue Format: **Hallen-LA-Liga**.

Die Vorteile dieses Team-Wettbewerbs im Überblick:

- Es geht immer um einen Titel
- Es geht immer um Auf- und Abstieg
- Der Blick wird von Rekorden auf den direkten Vergleich gelenkt.
- Der Teamgeist wird gestärkt
- Die Möglichkeit, vom Trainer in die Mannschaft berufen zu werden, kann für viele Athleten eine zusätzliche Motivation darstellen
- Die Hallen-LA-Liga und die traditionelle Leichtathletik können voneinander profitieren.
- Übertragungen der Veranstaltung im TV oder Internet (eigener Livestream) bedürfen wegen der Kompaktheit weniger Aufwand (weniger Kameras, weniger Personal, weniger Zeit)
- Die enge Halle lässt zwar einige Disziplinen nicht zu, begünstigt aber eine stimmungsvolle Atmosphäre, Nähe zu den Athleten, und eine gute Übersicht.

Mögliche Wettbewerbe:

- Kurzsprint (z.B. 60 m)
- Hürdensprint (z.B. 60 m)
- Langsprint (1 Runde z.B. 200 m)
- Mittelstrecke (z.B. 800 m)
- Langstrecke (z.B. 3000 m) Die Langstrecke könnte evtl. auch als Ausscheidungslauf ausgetragen werden. Bei 1000 m bzw. 2000 m scheidet jeweils der letzte Läufer aus.
- Kugelstoßen
- Weitsprung
- Hochsprung
- Stabhochsprung
- 4x1 Runde – Staffel

Autor: Wolfgang Lenz, Silcherstr. 40, 71384 Weinstadt E-Mail: hw-lenz@web.de

Freier Stadtplaner